



„Es war einmal...“

Seit Urzeiten erzählen Menschen Märchen. Die tiefgründigen Geschichten von Gut und Böse können auch heilsam sein. Eine Märchenerzählerin besucht deshalb Kinder und Jugendliche in psychischer Not.

Von: **Susanne Katzberg**

Die kleine Turnhalle ist abgedunkelt. Auf dem Boden liegen Matten, bunte Tücher verdecken die Sprossenleiter. Davor sitzt Märchenerzählerin Birte Bernstein im Kerzenschein. Drei Märchen hat die professionelle Geschichtenerzählerin heute abend in die Vorwerker Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie mitgebracht. Ihr Publikum - das sind Kinder und Jugendliche, die hier stationär betreut werden. Sie alle haben psychische Erkrankungen wie beispielsweise Depressionen, Borderlinestörungen oder posttraumatische Belastungssyndrome. Auf den unterschiedlichen Stationen in der

Fachklinik werden sie rund um die Uhr von Psychologen, Ärzten und einem Team aus Pflegekräften, Erziehern und Heilerziehungspflegerinnen betreut und auf ihrem Weg zurück ins Leben unterstützt.

Kuscheltier und Schmusedecke

Nach und nach kommen die etwa 25 Jugendlichen in die Turnhalle und suchen sich einen Sitzplatz. Es ist unruhig, Anspannung liegt in der Luft. Viele der Jungen und Mädchen möchten nicht gerne in der Mitte des Raumes sitzen, sondern drängen sich auf die Plätze an den Wänden. Einigen von ihnen ist die unbekannte Situation sichtlich unan-

genehm. Viele halten sich an ihren Kuscheldecken oder kleinen Plüschtieren fest. Ein Mädchen möchte sogar lieber direkt an der Tür stehen bleiben. Doch als Birte Bernstein mit ihren Geschichten beginnt, wird es langsam ruhiger und aus den Gesichtern weicht die Anspannung. „Das Hemd des Glücklichen“ und „Der Fischer und seine Frau“ hat Bernstein heute mitgebracht. Zum Abschluss folgt eine chinesische Parabel.

Der beschädigte Krug

„Es war einmal eine alte Frau, die trug jeden Tag zwei große Krüge voller Wasser nach Hause“, beginnt Bernstein ihren letzten Text für den heu-



Liebe Freundinnen und Freunde der Vorwerker Diakonie,

„Alles wird gut!“ Das klingt fast zu schön, um wahr zu sein. Die Welt ist voller Not. Niemand ist vor Unglück sicher. Können wir

trotzdem einfach glauben: Alles wird gut? Märchen bestärken uns darin, auf die glückliche Fügung und den guten Zauber zu vertrauen. Im Märchen werden die Mutigen belohnt. „Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.“ Die jungen Menschen, die wir in unserer Fachklinik begleiten, haben aber oft jeglichen Halt und ihren Glauben an sich und die Welt verloren. Ich war sehr berührt, wie aufmerksam sie der Märchenerzählerin zugehört haben. Für sie haben die Geschichten eine wichtige Botschaft: In ihnen wird die Welt wieder ganz.

Die kraftvollen und tiefen Bilder vom „guten Ende“ können so eine heilsame Wirkung entfalten. Das ist für diese jungen Menschen sehr wichtig! Bitte unterstützen Sie die Märchenstunde und die Theater- und Zirkuspädagogische Woche (mehr dazu auf www.vorwerkerdiakonie.de), mit Ihrer Spende! Ich danke Ihnen herzlich und wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und ein glückliches 2017!

*Liebe
Susanne Katzberg*

Vielen Dank!

Im Sommer haben wir Ihnen unser Kochbuch-Projekt „Über den Tellerrand kochen“ vorgestellt. 2600,- Euro sind eingegangen. Vielen Dank!

Ehrenamt!

Einer der über 250 Ehrenamtlichen in der Vorwerker Diakonie ist Hans-Hermann



Ehrenamtlich als Nikolaus im Einsatz.

von Burgsdorff. Seit den 80er-Jahren begleitet der 69-jährige pensionierte Grundschullehrer Menschen mit Behinderungen - manchmal auch als Nikolaus. Für ihn mehr als ein Job: „Mein Ehrenamt eröffnet mir den Blick auf den Sinn des Lebens!“



Märchenerzählerin Birte Bernstein nimmt ihre jungen Zuhörer mit auf eine fantasievolle Gedankenreise.

tigen Abend. „Der eine Krug war ohne Makel, der andere hatte einen Riss und brachte stets nur die Hälfte des Wassers zum Ziel.“ Gebannt lauschen die Jugendlichen der Erzählung. Einige liegen jetzt entspannt auf den Maten. Das Mädchen an der Tür hat sich längst hingesetzt. „Der beschädigte Krug grämte sich über sein Versagen und klagt der Frau sein Leid. Diese antwortete: Sahst Du, dass nur auf Deiner Seite des Weges Blumen wachsen? Ich habe diese Blumen gesät. Jedes Mal, wenn wir zurückgehen, dann gießt du sie. Weil Du der bist, der du bist, kann ich diese schönen Blumen pflücken und damit mein Haus schmücken.“

Eigene Lösungen finden

„Die Klarheit der Märchen tut gut“, ist Bernstein überzeugt. „Sie geben uns Mut, Hoffnung und Vertrauen darauf, dass am Ende alles gut wird“, sagt die 43-Jährige. „Mit ihrer starken symbolischen Kraft regen sie uns auch an, unsere eigenen Lösungen zu suchen.“

Am Ende der Märchenstunde bekommt Bernstein dafür viel Applaus. Die Jungen und Mädchen nehmen die Bilder, Gedanken und Stimmungen dieses Abends mit. Die Texte wirken nach.

Märchen, Theater, Zirkus

„Für unsere Patienten ist die Märchenstunde eine Zeit der Geborgenheit, Wertschätzung und Wärme. Viele erinnern sich an glückliche Zeiten“, berichtet Julia Thiel, Leiterin des Pflege- und Erziehungsdienstes der Fachklinik. „Mut und Zuversicht braucht jeder Mensch und wir freuen uns, wenn wir ihnen davon etwas mitgeben können. Deshalb ist es so wichtig, dass wir dieses besondere Angebot aufrecht erhalten.“ Doch für die Märchenstunde gibt es keine zusätzlichen Mittel. „Auch die Theater- und Zirkuspädagogische Woche, die im neuen Jahr wieder stattfinden soll, können wir nur mit der Hilfe von Spenden umsetzen. Für beide Projekte bitten wir die aspekte-Leserinnen und -Leser deshalb um Hilfe!“

♥ ONLINE SPENDEN



Spenden Sie sicher und schnell und erfahren Sie mehr zum Thema unter: www.vorwerker-diakonie.de/spenden

♥ SPENDENKONTO

IBAN: DE58 2512 0510 0004 4080 44
BIC: BFSWDE33HAN
Bank für Sozialwirtschaft

♥ NOCH FRAGEN?

Ihre Fragen beantworten wir gerne unter Tel. 0451 4002-50187
E-Mail: spenden@vorwerker-diakonie.de



Deutscher
Spendenrat e.V.